

Ales Stenar ist die größte und am besten bewahrte Schiffssetzung Schwedens. Hoch auf dem Käsebergaåsen, mit einer atemberaubenden Aussicht über das Meer, stehen 59 Felsblöcke, die eine der bestbesuchten vorgeschichtlichen Stätten Schwedens sind. Die Schiffssetzung ist ungefähr 70 Meter lang, 19 Meter breit und jeder Stein wiegt ca. 5 Tonnen. Sie wurde irgendwann zwischen 500 - 1000 n. Chr. gebaut.

Diese Art großer Schiffssetzungen wurde vor allem in der Wikingerzeit gebaut, ca. 800-1050 n. Chr. Die Felsblöcke in den Seiten des Schiffes bestehen aus Granit und Gneis, während die vier mittleren Blöcke aus Sandstein bestehen. Auf mehreren Steinen, sowohl oberhalb als auch unterhalb der Erde, gibt es so genannte Schälchen (schwedisch Skålgropar), kleine ausgeschlagene, schalenförmige Vertiefungen. Diesen ist zu entnehmen, dass die Steine wahrscheinlich aus älteren Arten von Großsteingravern stammen, so genannten Dolmen und Ganggravern.

Der Name Ales Stenar wurde 1624 zum ersten Mal erwähnt, aufgezeichnet als „Als Stene“ von dem Priester Vallberga. Zuvor hieß die Fundstätte Heds Stenar oder Hé Stenar (die Steine auf der Heide), ein Name, der auch von den Einwohnern der Gegend bis in unsere heutige Zeit verwendet wird.

Ausgrabungen und Restaurierungen

Die statlichen Steine sind seit langem ein geschätzter Teil des Landschaftsbildes. Auf einer Küstenkarte aus dem Jahre 1684 sind sie als unverkennbares Wahrzeichen abgebildet, das die Navigation erleichterte. Das erste bekannte „Touristenfoto“ wurde bereits 1914 gemacht. Und im zweiten Weltkrieg mussten sie als Schutzraum für den Außenposten der Küstenwache dienen.

Aufgrund der Aufsandung und weil die Steine umgefallen waren, wurde Ales Stenar zweimal restauriert, 1916 und 1956. Über die Arbeiten des Jahres 1916 ist nicht viel bekannt. Für die Arbeiten 1956 fehlt eine archäologische Dokumentation, aber spätere Untersuchungen zeigen, dass umliegende Strukturen zerstört wurden und dass ein oder mehrere Steine weggenommen und anschließend falsch zurückgestellt wurden.

Es sollte bis Ende der 1980er Jahre dauern, bis Archäologen und Geologen anfangen, ein ernsthaftes Interesse für diesen Ort zu entwickeln, damals unter Leitung von Professor Märta Strömberg von der Universität Lund. Sieben unterschiedliche C-14-Proben wurden an diesem Ort entnommen, die alle ergeben haben, dass die heutige Schiffssetzung irgendwann im Zeitraum 500–1000 n. Chr. gebaut wurde. Man hat auch ein Keramikgefäß mit verbrannten Menschenknochen und Holzkohleresten gefunden, die aus dem Zeitraum 400–500 n. Chr. datiert wurde, was zeigt, dass dieser Ort früher für Begräbnisse genutzt wurde.

Mit Hilfe von Georadar haben Archäologen später festgestellt, dass sich unter der Oberfläche Spuren früherer Fundstätten befinden. Unter anderem haben sie Konturen einer 39 m langen und 11 m breiten Schiffssetzung gesehen, wahrscheinlich eine der beiden kleineren Schiffssetzungen, die in Beschreibungen des Ortes aus dem 18. und 19. Jahrhundert erwähnt werden. Außerdem wurden zwei runde Strukturen entdeckt, mit einem Durchmesser

von ca. sechs Metern. Sie können als Steinsetzungen, eine Form vorgeschichtliche Gräber, interpretiert werden.

Archäologen haben eine große runde Struktur mit Spuren einer rechteckigen Steinsetzung in der Mitte untersucht. Es hat sich herausgestellt, dass es sich dabei um Spuren eines entfernten Dolmen handelt. Es wurden nicht mehr Steine in der Anlage gefunden, was darauf hinweist, dass mehrere der Steine, die heute in der Schiffssetzung stehen, aus dem Dolmen entfernt und wiederverwendet wurden.

Eine Fundstätte mit vielen Erzählungen

Ales Stenar ist eins der beliebtesten Besuchsziele des Landes, mit jährlich Hunderttausenden Besuchern. Warum und von wem Ales Stenar gebaut wurde, weiß niemand mit Gewissheit.

Die atemberaubende Landschaft, die Aussicht über das Meer und wie die Steine platziert wurden lassen Raum für unterschiedliche Interpretationen. Vielleicht ist es eine Begräbnisstätte, aber bis jetzt wurde noch kein Grab gefunden. Ein Machtsymbol und ein Versammlungsort? Oder ein Zenotaph, eine Gedenkstätte für eine wichtige Person. Eine Interpretation muss die andere nicht ausschließen. Oder ist es vielleicht ganz einfach eine gigantische Sonnenuhr, ein Sonnenkalender? Bei dem die Mittellinie des Schiffes zu dem Punkt am Horizont zeigt, an dem die Sonne bei Winter- und Sommer Sonnenwende aufgeht. Ales Stenar ist einer von mehreren kulturhistorischen Orten, die wir alle gemeinsam besitzen. Zusammen berichten diese Orte von unserer Geschichte, woher wir kommen und wer wir sind. Dass ein Ort so viele Gedanken, Gefühle und Ideen hervorrufen kann, ist faszinierend. Und genau darum ist er es wert, besucht und noch lange Zeit bewahrt zu werden. Seit Januar 2015 wird Ales Stenar von Statens fastighetsverk verwaltet.